

1 Liebe, das Zentrum der christlichen Ethik

Da trat einer der Schriftgelehrten herzu, der ihrem Wortwechsel zugehört hatte, und weil er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches ist das erste Gebot unter allen?

Jesus aber antwortete ihm: Das erste Gebot unter allen ist: «Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist Herr allein; und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft!» Dies ist das erste Gebot.

Und das zweite ist [ihm] vergleichbar, nämlich dies: «Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!» Grösser als diese ist kein anderes Gebot. Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Recht so, Meister! Es ist in Wahrheit so, wie du sagst, dass es nur einen Gott gibt und keinen anderen ausser ihm; und ihn zu lieben mit ganzem Herzen und mit ganzem Verständnis und mit ganzer Seele und mit aller Kraft und den Nächsten zu lieben wie sich selbst, das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer! Und da Jesus sah, dass er verständig geantwortet hatte, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes! Und es getraute sich niemand mehr, ihn weiter zu fragen. (Markus 12,28-34)»

1.1 Einleitung

Die Worte von Jesus erreichen einen neuen Höhepunkt. In zwei kurzen Sätzen verblüfft er einen Schriftgelehrten. Diese Begegnung ereignet sich einen Tag vor dem letzten Passahmahl. Diese Begegnung ereignet sich zwei Tage vor der Kreuzigung von Jesus. Sie ereignet sich vier Tage vor der Auferstehung. Der Schriftgelehrte hört Jesus bei seinen Streitgesprächen mit den verschiedenen Parteien zu: den Priestern, Pharisäern, Sadduzäern. Er ist beeindruckt von den Antworten von Jesus: «*Er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte*». Diese Frage hebt sich also von anderen Fragen ab. Markus erklärt uns hier, dass es sich um eine ehrliche Frage gehandelt hatte. Die anderen Parteien, hatten kein ehrliches Interesse an einer Antwort von Jesus. Sie wollten, dass Jesus sich in seinen Worten verfängt und dass sie ihn anklagen konnten. Doch dieser Schriftgelehrte ist anders. Er hat ein ehrliches Interesse, was Jesus auf seine Frage antworten würde. Er stellte die Frage: Welches ist das erste Gebot unter allen?

1.2 Liebe als Grundmotivation

Jesus aber antwortete ihm: Das erste Gebot unter allen ist: «Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist Herr allein; und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft!» Dies ist das erste Gebot. Und das zweite ist ihm vergleichbar, nämlich dies: «Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!» Grösser als diese ist kein anderes Gebot.

Jesus zitiert zwei Verse aus dem Alten Testament, aus dem dritten und dem fünften Buch von Moses. Hier haben wir es mit einer der zentralen Fragen zu tun: Welches ist das wichtigste Gebot. Was verlangt Gott von dir? Es ist das erste aller Gebote. Was möchte Gott von mir in meinem Leben? Das wichtigste Gebot sollte alles, was wir tun, leiten! Es soll unser Leben bestimmen. Es soll uns Tag für Tag vor den Augen sein. Dieses wichtigste Gebot ist wie das Ziel auf, welches sich alles zubewegen soll. Dabei ist es so, dass wenn wir dieses Gebot nicht beachten, dann haben wir uns mit keinem Millimeter auf Gott zubewegt. Alle unsere Handlungen sollten gemäss Jesus immer ein Ausdruck von diesem wichtigsten Gebot sein.

1.3 Nächstenliebe und Gottesliebe

Dieses Gebot hat zwei Teile: «*Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben*» und «*du sollst deinen Nächsten lieben.*» Beide Gebote zitiert Jesus bei der Frage: Welches ist das wichtigste Gebot? Warum bringt Jesus zwei Gebote? Die Liebe zu Gott und die Liebe zum Nächsten sind miteinander verknüpft. Johannes gibt in seinem Brief genau das gleiche wieder. Er schreibt: «*Wenn jemand sagt: 'Ich liebe Gott', und hasst doch seinen Bruder, so ist er ein Lügner; denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann der Gott lieben, den er nicht sieht? Und dieses Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, auch seinen Bruder lieben soll. (1. Joh 4,20-21)*» Johannes verknüpft ebenfalls beides. Er sagt wir können nur beides miteinander halten. Wir können nicht sagen: «Gott ich liebe dich», und gleichzeitig unseren Nächsten verachten. Dann sind wir Lügner.

1.4 Was ist Liebe?

Aber was ist überhaupt Liebe? Was meint Jesus, wenn er sagt, wir sollen lieben? Liebe ist in unserer Sprache ein sehr breiter Begriff. Wir können über Liebe sprechen und völlig unterschiedliche Dinge darunter verstehen. Vorherrschend ist das Verständnis von Liebe als einer Art innige Zuneigung, welche besonders mit Gefühlen verbunden ist. Liebe meint so ein Gefühl der Verbundenheit und der Nähe zu jemandem. Doch Liebe kann verschiedene Facetten haben. Ich liebe Schokoladeneis. Ich liebe Ferien. Ich liebe den Strand. Oder: Ich bin verliebt. Ich empfinde eine anziehende Liebe, wenn ich an diese Person denke. Oder: Ich liebe meine Kinder. Ich liebe meine Eltern. Oder: Ich liebe meine Arbeitskollegen. Ich liebe meinen besten Freund. In all diesen Ausdrücken ist eine andere Form von Liebe gemeint. Von welcher Liebe spricht Jesus hier? Wie liebst du Gott?

Wie liebst du den einen Gott, dem du jede Sekunde deines Lebens verdankst? Wie liebst du Gott, der auf tausende Weisen dein Leben heute erhält? Wie liebst du diesen Gott, der dafür schaut, dass jedes Vögelchen seinen Wurm findet? Diesen Gott der auf unzählbare Weise diese Welt Tag für Tag mit allem Lebensnotwendigen versorgt? Wie liebst du Gott, der die Perfektion der Güte, Liebe, Gerechtigkeit, Wahrheit ist? Wie liebst du einen Gott der absolut heilig ist? Einen Gott, der in einem unnahbaren Licht wohnt? Wie liebst du einen Gott, der selbst Mensch wurde und in seiner Heiligkeit unsere Sünde an diesem Kreuz von Golgatha getragen hat?

Wenn Jesus von Liebe spricht, spricht er auch von Ehrerbietung, von Gottes Furcht. Diese Liebe spricht von einem wirklich offenen Ohr für Gottes Worte. Wenn Gott spricht, sind wir hellhörig und alles andere ist unbedeutend. Gott lieben bedeutet auch, dass wir diesen Gott von Herzen verstehen möchten. Dass wir ihn kennenlernen möchten. Gott zu lieben bedeutet, seine Gebote mehr als alles andere zu schätzen.

Die Liebe zu meinem Nächsten ist etwas völlig anderes. Den Nächsten lieben wir, indem wir in tiefer Wahrheit sein Bestes suchen. Wenn wir an das Evangelium von Jesus Christus glauben, lieben wir unseren Nächsten besonders, wenn wir ihn in der Nachfolge im Glauben unterstützen. Wir lieben unseren Nächsten, wenn wir ihm von Jesus erzählen. Liebe kann unserem Nächsten gegenüber auch ernst sein. Ich weise jemanden auf etwas in Liebe hin. Oder ich ermutige ihn in seinen Zweifeln. Oder ich unterstütze meinen Nächsten in seiner Not. Die Liebe zu meinem Nächsten ist eine ernste Sache. Wenn wir die Liebe zum Nächsten nicht mit Wahrheit verknüpfen, dann

lieben wir vermutlich nur den eigenen Komfort. Wir lieben die Harmonie mehr, anstatt, dass wir das Beste des anderen wirklich suchen.

1.4.1 Kamele und Mücken

Was will Gott heute von mir? Was will er die nächste Woche von mir? Alles, was du für ihn tust oder wie du über ihn denkst oder was du von ihm willst, alles soll auf dieses Hauptziel hin ausgerichtet sein. **«und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben» und «Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!»**

Ich finde diese Textpassage auch noch interessant, in denen Jesus die Pharisäer zu-rechtweist:

«Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Minze und den Anis und den Kümmel verzehntet und das Wichtigere im Gesetz vernachlässigt, nämlich das Recht und das Erbarmen und den Glauben! Dieses sollte man tun und jenes nicht lassen. Ihr blinden Führer, die ihr die Mücke aussiebt, das Kamel aber verschluckt! (Matthäus 23,23-24)» Das Urteil von Jesus an die Schriftgelehrten und Pharisäer seiner Zeit ist klar. Sie sieben Mücken aus und verschlucken das Kamel.

Jesus erklärt, dass sie das wichtigere im Gesetz vernachlässigen. Wenn wir es vom Doppelgebot der Liebe haben, dann finden wir das Wichtigste von allem. Also das ist nicht bloss ein Kamel. Dieses Gebot zu vernachlässigen, bedeutet den Sântis zu verschlucken. Das ist doch eine grosse Gefahr, wo auch wir herausgefordert sind. Neigen wir nicht alle dazu diesen Schriftgelehrten zu gleichen? Wir stürzen uns aufs Detail und vergessen das Wichtigste. Einen solchen Menschen beschreibt uns Paulus: 1. Korinther 13: *«Wenn ich in Sprachen der Menschen und der Engel redete, aber keine Liebe hätte, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich Weissagung hätte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis, und wenn ich allen Glauben besässe, so dass ich Berge versetzte, aber keine Liebe hätte, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe austeilte und meinen Leib hingäbe, damit ich verbrannt würde, aber keine Liebe hätte so nützte es mir nichts! (Vers 1-3)»* Sehen wir worauf das hinausläuft in diesen Versen. Da wird uns eine Person vorgestellt, die wirklich gegen aussen unglaubliche Taten vollbringt. Diese Person kann in Engelssprachen reden. Diese Person hat umfassende geistliche Kenntnis. Diese Person hat all ihr Geld ausgeteilt an andere Menschen. Diese Person hat sich sogar als Märtyrer hingegeben. Paulus sagt, diese Person ist nichts.

1.4.2 Anzeichen von verschluckten Kamelen

Was können solche Anzeichen von verschluckten Kamelen sein? Ich zähle jetzt einfach einige Beispiele auf, wo wir tatsächlich solche Kamele verschluckt haben könnten:

- In unserer Beziehung zu Gott denke ich ist es die erste Frage: Haben wir eine tägliche Routine, wo wir zu seinem Wort kommen und zu ihm beten? Dieser Gott hat sich uns offenbart durch die Bibel. Das erste ist doch, dass wir dieses Wort lesen und verstehen. Das muss für uns höchste Priorität haben. Wir lieben Gott, wenn wir ihn kennenlernen möchten und wenn wir seinen Willen studieren und suchen.
- Stehen wir offen zu unserem Glauben? Ist es uns ein Anliegen, dass Menschen im Umfeld auch Gottes Liebe erfahren dürfen? Ist es uns ein Anliegen, dass auch sie mit Gott versöhnt werden?
- Haben wir uns mit allen Mitmenschen versöhnt? Leben wir in bereinigten Familienbeziehungen? Ist unsere Ehe ein Bild der Liebe oder gleicht sie eher einer Wüste?
- Wie sieht es mit deinem Besitz aus? Drückt sich innige Liebe darin aus, wie du dein Geld einsetzt? An unserem Finanzhaushalt können wir herauslesen, ob wir Gott lieben und unseren Nächsten lieben.

Nutzen wir diesen Sonntag doch, um unseren Kompass wieder neu zu stellen. Das Wichtigste wieder neu in den Fokus zu nehmen.

1.5 Vier Begriffe

Wir schauen jetzt aber auch noch Einzelheiten aus diesem Doppelgebot der Liebe an: Jesus gebraucht vier Begriffe: 1. Von ganzem Herzen, 2. Mit ganzer Seele, 3. Mit ganzem Verstand, 4. Mit aller Kraft. Der Herr ist Gott allein. Nicht anderes darf diesen Platz einnehmen. Weder Menschen noch Besitz noch andere Glaubensvorstellung. Der lebendige Gott allein soll unsere Liebe erhalten.

1.5.1 Von ganzem Herzen lieben

Der erste Begriff Herz «lev» meint im Hebräischen mein Personenzentrum, sozusagen die Schaltzentrale meines Seins. Wir im Westen verstehen unter Herz ja vor allem die Gefühlswelt. Wenn ich sage, ich tue es von Herzen, dann meine ich meine Gefühlswelt

ist im Einklang mit meinem Handeln. Jesus kannte ein solches Denken nicht. Für ihn ist das Herz, der Ort, der meine ganze Person ausmacht. So findest du im Alten Testament oftmals den Ausdruck, dass jemand in seinem Herzen dachte, denkt. Also die Gedanken finden auch im Herzen statt. Was du denkst, ist ein Ausdruck der Beschaffenheit deines Herzens. So ist es logisch, dass Jesus jetzt als erstes vom Herzen spricht. Dein Personenzentrum, deine Schaltzentrale dort soll die Liebe zu Gott keine Nebensache sein, sondern die Hauptsache! Er soll alle Räume einnehmen und alles erfüllen. Alles, was von deinem Herzen ausgeht, soll von der Liebe zu deinem Gott geleitet sein. Im Grunde genommen geht es in meinem Herzen entweder um mich selbst oder es geht um Gott. Der dritte Begriff «mit ganzem Denken», gehört eigentlich auch noch zum Herzen. So findest du im Alten Testament, wo Moses dieses Gesetz lehrt diesen dritten Begriff nicht. Er ist der griechischen Übersetzung geschuldet, in der Herz mit Denken übersetzt wird.

1.5.2 Mit der ganzen Seele lieben

Als zweites erklärt Jesus von ganzer Seele. Der Hebräische Begriff dahinter ist die «nephesch». Die Kehle oder der Atem. Damit ist besonders das Menschsein mit allen seinen Bedürfnissen angesprochen. Also als Menschen haben wir Bedürfnisse. Das grösste Bedürfnis ist sicher Atem. Wir brauchen eine Non-Stopp Beatmung. Wir brauchen Wasser. Jeden Tag trinken. Wir brauchen Nahrung. Das sind äussere Bedürfnisse. Wir haben aber auch innere Bedürfnisse. Wir haben ein Verlangen. Unsere Seele hat Durst unser Inneres muss belebt werden. Wir haben Durst nach Freude und nach Schö-nem. Wenn Jesus sagt, wir sollen Gott von ganzer Seele lieben, dann heisst das mein ganzes Verlangen soll auf Gott ausgerichtet sein. Ich erwarte meine Erfüllung von Gott. Mein Verlangen ist auf dich gerichtet mein Gott. Ich erwarte, dass du meinen Seelendurst löschst. Dieses innige Verlangen nach Gott muss uns leiten. Ich will dich, ich suche dich, ich möchte deine Herrlichkeit sehen, dein Angesicht betrachten. *«Wie ein Hirsch lechzt nach Wasserbächen, so lechzt meine Seele, o Gott, nach dir! (Psalm 42)» «Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend; ich will lieber an der Schwelle im Haus meines Gottes stehen, als wohnen in den Zelten der Gottlosen! (Psalm 84,11)» «Meine Seele du hast zum Herrn gesagt: 'du bist mein Herr; es gibt für mich nichts Gutes ausser dir!' (Psalm 16,2)»*

Wir erwarten unsere Erfüllung unser Glück meistens von allem Geschaffenen. Gott ist grösser als alles, was er geschaffen hat, darum ist auch er der Einzige, der echte Erfüllung und echtes Glück schenken kann.

1.5.3 Mit aller Kraft lieben

Das Jesus von der Kraft redet ist auch wunderbar. Es geht nicht darum, dass wir über unsere Kraft hinaus Gott lieben. Sondern mit der Kraft, die wir haben. Diese Kraft soll aber auch ihm gehören. Oft erklären wir, dass wir an den Grenzen unserer Kraft sind. Vielleicht treiben mich auch einfach falsche Motoren an? Selbstgerechtigkeit, Angst oder Stolz, das sind keine Motivationen, die einen echten Dienst an Gott befördern. Wenn ich ohne Liebe versuche Gott zu dienen, dann ist es zäh und schwierig. Die Liebe ist freiwillig. Sie will es tun. Vielleicht sind meine Prioritäten falsch eingesetzt. Jeder hat ein gewisses Mass an Kraft und jeder hat ein gewisses Mass an Zeit. Wenn Jesus von Kraft spricht, dann bedeutet das auch, dass wir uns überwinden. Es gibt eine Ebene, wo unsere Gefühle einmal nicht mitspielen. Liebe, fragt nicht nach unseren Gefühlen. Die Gefühle folgen ja meistens auch unseren Taten. Handeln wir in Liebe, entwickelt sich auch Liebe. Jesus spricht, dass wir nach unseren Möglichkeiten mit aller Kraft lieben, egal wie wir uns fühlen. Jetzt kommen wir noch zur Hauptsache:

1.6 Ausdruck der Liebe anders als wir denken

Diese Textstelle ist ein Gespräch zwischen Jesus und einem Schriftgelehrten. Der Schriftgelehrte hat Jesus eine Weile zugehört und er war beeindruckt. Darum fragt er Jesus danach, welches für ihn das wichtigste Gebot wäre. Als Jesus erklärt, das erste Gebot ist die Liebe zu Gott und die Liebe zu den Mitmenschen, da bejaht dieser Schriftgelehrte von ganzem Herzen. Du hast recht Jesus. Sie sind gerade im Tempel von Jerusalem. Dort findet diese Unterhaltung statt. Dort werden unzählige von Opfertieren tagtäglich dargebracht. Dieser Schriftgelehrte erklärt, diese Gebote einhalten ist mehr wert als alle Brandopfer und Schlachtopfer. Jesus sieht seine richtige Verständige Antwort und er erklärt: «Du bist nicht fern vom Reich Gottes». Das ist sonderbar. Also sagt er du bist noch nicht da. Deine gute Erkenntnis vom Gesetz, vom Wichtigsten bringt dich nahe heran, aber sie bringt dich nicht ins Reich Gottes hinein. Also obwohl wir genau wissen, was wir als Christen tun sollten, Gott lieben, den nächsten Lieben, wenn wir wissen, was das korrekte christliche Verhalten ist, so hilft es uns nicht Teil von Gottes Familie zu sein. Was ist das erste Ziel dieses Gebotes? «Wir

wissen aber, dass das Gesetz alles, was es spricht, zu denen sagt, die unter dem Gesetz sind, damit jeder Mund verstopft werde und alle Welt vor Gott schuldig sei, weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden kann; denn durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde. (Römer 3,19-20)» Durch das Gesetz kommt die Erkenntnis der Sünde. Diese Schriftgelehrte hatte es richtig eingeordnet. Er hatte Verständnis, was wirklich gut ist. Er wusste um das Zentralste des Gesetzes Bescheid. Er stimmte Jesus vollkommen zu. Was ihm noch fehlte, war Teil von Gottes Reich zu werden. Er hatte nicht verstanden zu was für einem Schluss dieses Doppelgebot der Liebe in hätte hinleiten müssen. Dieses Doppelgebot der Liebe sollte den Mund der ganzen Welt stopfen. All unseren Stolz. All unsere vermeidliche Rechtschaffenheit. All unsere kleinen guten Taten. All das ist doch nichts im Vergleich zur Aufforderung von ganzem Herzen, Seele, Verstand Kraft Gott zu lieben und meinen Nächsten lieben, wie mich selbst. Vor diesem Gebot muss alle Welt schweigen. Niemand kommt annähernd dazu, das zu erfüllen. Stopft dieses Doppelgebot der Liebe nicht deinen Mund? Wenn wir jetzt an diesem Gebot das Gesetz festmachen, dann haben wir alle versagt. Das heißt, wir sind vor Gott schuldig. Das führt dazu, dass wir zum Evangelium von Jesus Christus hingeleitet werden. Jesus hat unsere Schuld am Kreuz getragen, um allen das Geschenk des ewigen Lebens zu machen, welche sich zu ihm Bekehren und ihm Nachfolgen. Der Schriftgelehrte war nahe am Reich Gottes. Er verstand, was das Gesetz forderte. Er war kurz davor von seiner Schuld und Sünde vor Gott überführt zu werden. *«Darin besteht die Liebe – nicht, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und seinen Sohn gesandt hat als Sühnopfer für unsere Sünden. Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat, so sind auch wir es schuldig, einander zu lieben. (1. Joh 4,9-10)»* Als erstes müssen wir verstehen, dass wir das niemals einhalten können. Daher tritt Gott an unsere Stelle. Jesus Christus ganz Gott und ganz Mensch. Er hat diese Liebe ausgelebt. Er ist der Ausdruck dieses Gebots. Er erfüllt es und er leistet den Gehorsam, den wir hätten leisten sollen und er trägt die Strafe, welche wir hätten tragen müssen. Am dritten Tag steht Jesus nach dem Kreuzestod aus dem Grab auf. Er ist auferstanden und bietet uns Menschen die Erlösung am Kreuz aus freier Gnade an. Durch diese Liebe werden wir erst befähigt unseren Nächsten zu lieben, wie uns selbst und wir werden fähig Gott mit einem ungeteilten Herzen zu lieben. Schauen wir auf das Kreuz und schauen wir auf seine Liebe.